

Leitern überstiegen werden. Man erzählt, daß besonders ein Ritter in der Burg (den Namen des Wackeren hat leider die Sage nicht aufbewahrt) durch seine Tapferkeit lange Zeit die Eroberung verhindert habe. Da soll sich ein guter Schütze von den Städtern den Augenblick ersehen haben, wo jener unweit eines Fensters sich den Harnisch anschnallte. Als er gefallen, war der Widerstand der Burg gebrochen. Die Städter vollzogen wörtlich den königlichen Befehl und zerstörten sie gänzlich.¹⁾ Nur wenig unmalersische Trümmer²⁾ trogen durch den steinhart gewordenen Kalk den Stürmen der Zeit. Von den Steinen freilich mögen viele zum Aufbau der Häuser im Dorfe, vielleicht zuletzt zu dem des Försterhauses verwendet worden sein.

Eine Woche lang hatte die Heerfahrt gedauert.³⁾ Die Städter freuten sich der ruhmvollen That, die ihnen endlich Ruhe und Sicherheit versprach. Sie ahnten nicht, daß ihnen daraus neue, schwere Sorge erwachsen werde.

Der König Wenzel hatte sich abermals mit seinem Vetter Jobst ausgesöhnt und sogleich den Befehl ausgefertigt, die Burg nicht zu brechen. Es war zu spät. Die schlimme Kunde ging der Ankunft des Briefes selbst voran. Auf einem in aller Eile in Löbau gehaltenen Städtetage (auch dahin zogen die Bürgermeister und Stadtschreiber nicht ohne Bedeckung von Schützen) kam man überein, vor Allem an den Markgrafen zu schreiben, „er möge darum nicht unmuthig [zornig] werden; das Schloß sei einmal versehnt gewesen; übrigens seien die andern Städte von den Zittauern zur Hülfe angerufen worden.“ Dennoch zürnte der Markgraf, der eben bei Luckau in der Niederlausitz sich befand, den Städtern gewaltig und rüstete sich zu einem Strafzuge gegen die Sechsstädte. — Inzwischen über-

¹⁾ Man fand 1794 noch eine wohl erhaltene, gewiß den Belagerten gehörige Armbrust (jetzt im Besitz des Hrn. Stadtrath Lange in Zittau), 1833 beim Roden der Stöcke im Schloßgraben eine Turnierlanze und einen Sporen. Pfeilspitzen von verschiedener Größe und Form findet man noch jetzt dann und wann auf den Fluren östlich vom Schloß, wo also die Hauptstellung der Feinde gewesen sein mag.

²⁾ Abbildung der Ruinen in der Oberlaus. Kirchengalerie, Lief. 29.

³⁾ Köhler im Laus. Magazin 1840, p. 140. den angesaczten wechtern dy woche, dy wile man vor Ronaw was.